

Zahnersatz aktuell

Informationen des Kuratoriums perfekter Zahnersatz

Nr. 8.2 / 2013 - Dezember 2013 - Jahrgang 23

„Das Teleskop-Prinzip funktioniert wie zwei in einander gesteckte Joghurtbecher“

Zahntechnikermeister Uwe Bußmeier sprach beim Infotag des Kuratoriums perfekter Zahnersatz in Leipzig über Versorgungen im (Kosten-)Vergleich

„Das Teleskop-Prinzip lässt sich am einfachsten verstehen, wenn man sich zwei umgedrehte und in einander gesteckte Joghurtbecher vorstellt“: Mit solchen anschaulichen Erläuterungen machte Zahntechnikermeister Uwe Bußmeier selbst komplizierte Zahntechnik leicht verständlich. Er sprach während des Infotags des Kuratoriums perfekter Zahnersatz am Universitätsklinikum in Leipzig zu „Versorgungen im (Kosten-)Vergleich“ und wandte sich dabei direkt an die Patienten.

Anhand zahlreicher Bilder zeigte Bußmeier die Unterschiede zwischen festsitzendem und herausnehmbarem Zahnersatz und erklärte die Vorteile unterschiedlicher Materialien. Perfekter Zahnersatz ist für den engagierten Experten dabei mehr als eine Frage der Technik. „Der direkte Kontakt mit den Patienten ist für uns Zahntechniker sehr wichtig“, erklärte er und nahm die interessiert zuhörenden Gäste per Foto mit in sein Dentallabor in Greven. Durch die Fensterscheiben hindurch war die Fußgängerzone der nordrhein-westfälischen Stadt gut zu erkennen. Diese Nähe schafft für den Zahntechnikermeister Vertrauen und Transparenz: „Patienten haben zu uns kurze Wege, sie kennen uns und wissen, wo sie uns finden. Anders wäre es, wenn wir in einem Gewerbegebiet angesiedelt wären.“

Offen erläuterte er auch, weshalb viele Dentallabore in Deutschland keine Überarbeitung oder Reparatur an ausländischen Erzeugnissen übernehmen: „Ich kann niemals sicher sein, was mich da erwartet. Dieses Risiko kann ich nicht übernehmen, die Mehrzahl meiner Kollegen sieht das genauso.“ Die Zuhörer zeigten dafür Verständnis und bedankten sich für die umfassenden Erläuterungen mit herzlichem Beifall.

Weitere Informationen unter www.zahnersatz-spezial.de/infotag

Epithese – ein neues Silikonohr aus Leipzig

Infotag des Kuratoriums perfekter Zahnersatz zeigt: Vor allem nach Krankheiten und Unfällen schafft zahntechnisches Wissen kunstvollen Ersatz im Kiefer- und Gesichtsbereich

Die Friseurin hat beim Schneiden nicht aufgepasst und ein Stück vom Ohr abgeschnitten? Ein Unfall oder eine Krebserkrankung haben zu Defekten im Kiefer- oder Gesichtsbereich geführt? Dann sind die Spezialisten der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde am Universitätsklinikum gefragt. „Aus langer Tradition werden in Leipzig Epithesen angefertigt“, sagte Professor Holger A. Jakstat während der Führung durch die Labore anlässlich des Infotags des Kuratoriums perfekter Zahnersatz am vergangenen Mittwoch.

Weshalb gerade Zahntechniker neben Resektionsprothesen auch beispielsweise Silikon-Ohren anfertigen, liegt in der Geschichte begründet: Besonders im 18. und 19. Jahrhundert waren es die Zahnärzte und Zahntechniker, die mit ihrem Wissen über Materialien, Abformtechniken und Fixierungsmöglichkeiten die Epithetik wesentlich weiterentwickelten. Heute liegt der zahntechnische Part in der Anfertigung der Epithese. Welche künstlerischen Fähigkeiten nötig sind, um Haut, Haar oder das Auge zu bestimmen und zu gestalten, davon konnten sich die Patienten beim Rundgang durch die modern ausgestatteten Dentallabore überzeugen. Gezeigt wurde bei der Führung auch, wie und wo Kronen, Brücken und Co. angefertigt werden. Die Patienten konnten außerdem in die Rolle des Behandlers schlüpfen: Dazu hatte Oberarzt Dr. Oliver Schierz eigens einen Patienten aus Plastik im Behandlungsstuhl positioniert: „Dieser Patient ist garantiert äußerst geduldig, angstfrei und öffnet den Mund sehr weit“, lud der ausgebildete Zahntechniker augenzwinkernd die Gäste ein, die „Zähne“ aus der Nähe anzuschauen.

Vorträge, Infostände und Fragerunden für die Patienten rundeten das umfassende Angebot des Infotages ab. Professor Jakstat zeigte historische Fotos des Universitätsklinikums, Professor Hans-Ludwig Graf hinterfragte kritisch, ob Implantate als Standardversorgung zu bezeichnen sind und Zahntechnikermeister Uwe Bußmeier verglich die unterschiedlichen Versorgungsformen.

Weitere Informationen unter www.zahnersatz-spezial.de/infotag

Eine Digitale Presemappe finden Sie unter <http://www.zahnersatz-spezial.de/presse-lounge/digitale-pressemappe-zum-kpz-infotag-04122013/>

Haben Sie noch Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an:

Kuratorium perfekter Zahnersatz – Pressestelle Marburg

Alfred-Wegener-Str. 6

35039 Marburg

Tel.: 0 64 21 / 40 795 40

Fax: 0 64 21 / 40 795 79

pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de

www.zahnersatz-spezial.de